

1 Einleitung

Wer in Zürich häufig mit dem Auto, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder auch zu Fuss unterwegs ist, wird sich schon über die vielen Baustellen und die damit verbundenen Umleitungen und Verkehrsbehinderungen geärgert haben. Die Baustellen scheinen wie Pilze aus dem Boden zu schießen; kaum ist eine verschwunden, gibt es ein paar Meter weiter bereits eine neue. Es wird erneuert und aufgewertet. Dies bezieht sich nicht nur auf die Infrastruktur, sondern im weiteren Sinn auch auf die Bevölkerung. Denn auch in der Bevölkerungsstruktur lassen sich verschiedene Veränderungen feststellen. So lassen sich unter anderem Reurbanisierung, Internationalisierung und Individualisierung/Liberalisierung beobachten. Seit den 90er Jahren findet in den zentrumsnahen Quartieren eine soziale Aufwertung statt. Die Nachfrage nach Wohnraum steigt, und mit ihr ebenfalls das Mietzinsniveau. Dadurch ändert sich die Bevölkerungsstruktur, der Anteil der statushohen Bevölkerung steigt. Der Ausländeranteil nimmt stetig zu und wird vielfältiger. Ausserdem schreitet die Individualisierung in den Städten weiter fort, so dass man nun ein breites Spektrum an individualisierten Lebensstilen findet. Diesen neuen Lebensformen passt sich das Angebot in Alltagskonsum, Freizeit und Nachtleben an (Leuthold&Nüssli 2008: 4f).

Die verschiedenen Entwicklungstendenzen wurden entweder für die ganze Stadt oder in den verschiedenen Entwicklungsgebieten wie Zürich West oder in den Kreisen 4 und 5 genauer untersucht. In den letzten Jahren rückte die Entwicklung des Kreises 8 ins Zentrum der Aufmerksamkeit.

Das Seefeld, als Teil des Kreises 8, ist mittlerweile vom „Söifeld“ (Tages-Anzeiger, Seefeld wird zum „Söifeld“!, 25.04.1991) zum „Trendquartier“ (Neue Zürcher Zeitung, Wie aus einem Gewerblerviertel ein Trendquartier wird, 23.07.2009) mit verschiedenen populären Ausgahmöglichkeiten geworden (Immobilien Business, Neuer Glanz im Seefeld, September 2009). Das Quartier Mühlebach wurde durch die Umnutzung der Mühle Tiefenbrunnen kulturell aufgewertet und als Folge für eine neue Bevölkerungsgruppe als Wohngebiet attraktiv. Im Zusammenhang mit der Entwicklung im Seefeld fällt immer öfter der umgangssprachliche Begriff „Yuppisierung“ (Tages-Anzeiger, Ein linkes Dilemma, 20.10.2009; Neue Zürcher Zeitung, Viel Lärm um Zürichs Wohnungsmarkt, 24.11.2009). Mittlerweile wird sogar von „Seefeldisierung“ gesprochen, wenn man ähnliche Entwicklungen in anderen Quartieren der Stadt Zürich beschreiben will (Tages-Anzeiger, Zwischen Verzweiflung und Aufbruch 28.02.2008; Tages-Anzeiger, Wipkinger Wohnungsmarkt unter Druck, 23.02.2008; Tages-Anzeiger, Langstrassenkredit: Jetzt

Kapitel 4 wird der Datensatz und das Vorgehen der Datenauswertung vorgestellt, um danach die untersuchten Indikatoren, welche aufgrund der Theorie ausgewählt wurden, zu erläutern und zu operationalisieren. In Kapitel 5 werden schliesslich die Resultate getrennt nach Bevölkerung, Gebäuden und Einfluss der Umbau- und Neubautätigkeit auf die Bevölkerungsstruktur präsentiert und diskutiert.